

# Norderneyer Badezeitung


Amtliche Zeitung der Stadt und des Nordseeheilbades Norderney

Gegründet 1868

Donnerstag, den 9. April 2015

Einzelverkaufspreis 0,80 Euro / Nr. 82

**WETTER**



**HEUTE 14°**  
Regenwahrscheinlichkeit 40%  
Morgen 18°

**HOCHWASSER NORDERNEY**  
9. April: 03.07 Uhr 15.24 Uhr  
10. April: 03.42 Uhr 15.56 Uhr

**LEUCHTFEUER**

**Gefährlicher Putzrausch**  
Draußen zwitschern die Vögel, und drinnen segelt Mami vom Drehsessel. Das nächststehende Möbel fürs Schrankabstauben zu erklimmen, ist unschlau. Vorsicht ist die Mutter des Putzkollers. Auch wenn „Das Boot“ ein hervorragender Film ist: das Kommando „Fluten!“ beim Wischen nicht wörtlich nehmen. An die 192000 Haushaltsunfälle geschehen dank bössartiger Staubsaugerkabel und hinterhältiger Teppichkanten im Jahr. Also: Füße hoch! Ist sicherer.

Anita Rittmeyer

**VOR 25 JAHREN**

**9. April 1990**  
Gleich zwei Motorsegler sind im Dovetief bei Ebbe auf Grund gelaufen.

**VOR 50 JAHREN**

**9. April 1965**  
Johann Junkmann unternahm mit seinem Reitclub einen Festlands-Ausritt.

**LOTTOZAHLEN**

**Ziehung: 8. 4. 2015**

6 aus 49:  
**14 20 37 41 44 47**

Superzahl: **9**

Spiel 77: **1524899**

Super 6: **599771**

Alle Angaben ohne Gewähr!

**DER DIREKTE DRAHT**

Die Norderneyer Badezeitung erreichen Sie unter  
Telefon 04932/8696910  
Telefax 04932/8696920  
Redaktion 04932/8696918  
E-Mail:  
info@norderneyer-badezeitung.de

**ÜBER UNS**

Norderneyer Badezeitung  
Am Kurtheater 2  
26548 Norderney

Die Norderneyer Badezeitung erscheint werktäglich.

Öffnungszeiten  
Mo. bis Fr.: 9 bis 16.30 Uhr



## „Een Düvelskeerl, de Popp, de Maler“

**KUNST** Am 9. April 1875 kam der große Inselkünstler zur Welt

Poppe Folkerts, der Norderneyer See- und Landschaftsmaler ist heute vor 140 Jahren geboren worden. Karl Welbers, Vorsitzender der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney, erinnert an den großen Maler der Insel.

**NORDERNEY** – Am liebsten malte er seine Bilder draußen, vor der großen Natur, im ersten Wurf fertig: Nur den letzten Pinselstrich machte er im Atelier. Sieben Bilder dann in vier Tagen – bei zwei durchwachten, durchsegelten Nächten, bei Meeresleuchten, sprühenden Ruderschlägen und feurigen Schlangen vorn am Bug. Das zeugt von Entschlossenheit und Produktionskraft. „Een Düvelskeerl, de Popp, de Maler“, so beschreibt der ostfriesische Dichter Arend Dreesen im Jahr 1925 seinen Freund nach dem Erlebnis eines gemeinsamen Segeltörns entlang der ostfriesischen Küste. Wir fragen uns heute, ob Poppe Folkerts seinen Geburtstag in geselliger Runde gefeiert hätte. Er war – wie wir wissen – ein lebensfroher Zeitgenosse und kein Stubenhocker. Wer seine Schilderung zum Geburtstag seiner Schwester Elise liest, kann nur mit großer Gewissheit zu dem Schluss kommen, dass eine prächtige Gesellschaft ihn hätte hochleben lassen. Er hätte es genossen, gefeiert zu werden.

Poppe Folkerts wurde vor 140 Jahren am 9. April 1875 geboren, bezeichnenderweise am frühen Abend eines schreckensvollen Sturmtages. Poppe kommt als zweites von sechs Kindern der Eheleute Folkert Janssen Folkerts und

seiner Frau Johanna Reemtdina, geborene Meyer, zur Welt. Zu dem älteren Bruder Johann gesellen sich später die Geschwister Folkert, Therese, Elise und Theda. Auf Norderney erlebt der junge Poppe gemeinsam mit seinen fünf Geschwistern inmitten der Inselnatur eine glückliche Kindheit. Sein Freund Theodor Allwardt erinnert sich an gemeinsame und glückliche Kinderjahre, an bunte Kritzeleien, mit denen man unter Führung des jungen Poppe alle erreichbaren Zäune schmückte. Er denkt gern zurück an Entdeckungsfahrten in den Dünen bis hin zum Leuchtturm, an die siegreichen Kämpfe, die sie als „Rothäute“ gegen die „Bleichgesichter“, die Kinder der Kurgäste, um den Besitz der Strandburgen ausfochten, an wilde Bootfahrten mit unfreiwilligen Bädern.

Ein schwerer Schicksalsschlag trifft die Familie jedoch am 20. Dezember 1888. Der jüngste Bruder Folkert stirbt mit drei Jahren in den Brunnen des elterlichen Gartens und kommt dabei zu Tode. Die Familie Folkerts zieht von Norderney nach Burhufe im Harlingerland. Im November 1889 stirbt die Mutter, im Juli 1890 der Vater. Die fünf Vollwaisen werden von verschiedenen Verwandten auf Norderney aufgenommen.

*„Er hätte es genossen, gefeiert zu werden“*

Nach Lehrzeit und Wanderschaft als Geselle beginnt der junge Poppe 1896 das Studium im fernen Berlin. Daneben beteiligt er sich bereits an großen Ausstellungen in Berlin, Hannover, Danzig und Norderney. „Das Seefahren hat für diese Menschen einen großen Reiz“, sagt Heinrich Heine 1825 über die Norderneyer. Das gilt wohl auch für den Studenten Poppe Folkerts. Denn in den Jahren 1900 bis 1902 nimmt er die Gelegenheit wahr, mit

den Schulschiffen der kaiserlichen Marine die Ostsee und das Mittelmeer zu bereisen. Er kommt so unter anderem nach St. Petersburg, Stockholm, Casablanca, Tanger, Palermo, Neapel, Korfu, Athen, nach Jerusalem und Konstantinopel. Es folgen Studienaufenthalte in Berlin, Königsberg und Düsseldorf, bevor er im April 1909 zu Fuß von Norderney nach Paris aufbricht, wo er nahe des Louvre ein Quartier findet und über ein Jahr an der renommierten Akademie Julian studiert, auch um sich dort intensiv mit dem Impressionismus auseinanderzusetzen.

Im Ersten Weltkrieg ist Folkerts als Kriegsmaler an der westlichen Front tätig; seine Aquarelle erscheinen in verschiedenen illustrierten Zeitschriften. In den folgenden Jahren kann er sich als freischaffender Maler etablieren. Er ist ein anerkannter Vertreter seines Fachs, und nach Auffassung mancher Kunsthistoriker gehört Poppe Folkerts in die Reihe der großen deutschen Impressionisten wie Lovis Corinth, Max Liebermann und Max Slevogt.

1917 heiratet Poppe Folkerts auf Juist die Kapitänstochter Frida Wilken; zwischen 1919 und 1930 werden vier Kinder im Malerturm geboren. Für seine Norderneyer Zeitgenossen war er „einer von uns“. Er war Künstler, aber auch Seemann, Insulaner und Norderneyer. Und er war ihr Vertrauter, engagierte sich und mischte sich ein. Er gründete mit ihnen 1925 den Seglerverein und ein Jahr später den Heimatverein. Er entwarf die schwarz-blau-weiße Flagge und das Stadtwappen mit dem Kap auf der Düne. Diese unverwechselbaren Markenzeichen der Insel tragen für immer seine Handschrift. Wenn ein Norderneyer ein Bild von ihm irgendwo entdeckte, dann stellte er nicht ohne Stolz fest: „Dat is een Popp!“



Poppe Folkerts sagte über seinen Malerturm: „Es ist der einzige Ort, von dem aus ich meine ganze Welt sehen kann: das Festland, die nächste Insel und das offene Meer.“

Mit seinen Segelbooten ist er viel unterwegs, sowohl mit der Familie, dem Seglerverein, als auch mit malenden Weggefährten und Freunden; seine Törns führen ihn nach Holland und Belgien, nach Helgoland und Schleswig-Holstein sowie den Rhein aufwärts bis Andernach, und von überall bringt er Studien und Skizzen mit. Von März bis Juli 1938 reist er mit der Familie nach Italien, wo ihn in der Jugend das besondere Licht und die Farben unter der südlichen Sonne beeindruckt hatten. Das Ziel ist Nervi – ein kleiner Kur- und Künstlerort von Genua an der Riviera. Er schreibt von dort: „Du glaubst nicht, wie

schön hier die Wasserfarben sind, wie wuchtig das Meer gegen die Felsen brandet. Ich denke, Montag die ersten Studien zu machen und freue mich von Herzen darauf.“ Ja, Poppe Folkerts war sehr fleißig hier und bringt über 30 Bilder, Studien und Skizzen von dieser Reise zurück zum Malerturm.

Im November 1940 wird der Malerturm allerdings von der Wehrmacht beschlagnahmt und bis auf das Erdgeschoss abgetragen, weil er im Schussfeld einer Flugabwehrbatterie liegt. Ein schwerer Schlag für Poppe Folkerts. Der 65-Jährige bezieht mit der Familie eine Wohnung mit Atelier in der Viktoriastraße 11. Erst im September 1949 kann er in das verbliebene Erdgeschoss seines Turms zurückkehren.

Poppe Folkerts reist aus gesundheitlichen Gründen zur Familie der Tochter Hanna nach Rodenkirchen bei Köln, wo seine letzten Bilder entstehen. Am 10. November 1949 ist er zurück auf der Insel. Am Silvester-Tag 1949 stirbt Poppe Folkerts in seinem Malerturm. Die Seebestattung erfolgt unter großer Anteilnahme der Bevölkerung am 4. Januar 1950. Poppe Folkerts lebt weiter in seinen Bildern, die – gerade wieder in jüngster Zeit – in zahlreichen Ausstellungen zur Freude der Kunstliebhaber in Deutschlands Städten gezeigt werden.

Die Wiedererrichtung des Malerturms als Museum bleibt das große Ziel der Poppe-Folkerts-Stiftung und der Fördergemeinschaft, damit der umfangreiche künstlerische Nachlass der Öffentlichkeit ständig zugänglich gemacht werden kann.

## Die beliebtesten Insel-Restaurants

**INTERNET** Kurverwaltung fragt Gäste

**NORDERNEY** – Die Kurverwaltung hat über ihre Facebook-Seite eine Umfrage zu den beliebtesten Restaurants gestartet. Die Seite hat etwa 30000 Fans. „Die Resonanz war enorm“, freut sich Marketingleiter Herbert Visser. „Über 500 Kommentare wurden von den Inseln abgegeben und etwa 50 verschiedene Restaurants wurden empfohlen.“ Auf Platz eins ist das Strandrestaurant Weiße Düne. Das Restaurant deLeckerbeck sicherte sich den zweiten Platz. Auch gutbürgerlich komme hervorragend

an. So schaffte es der „Old Smuggler“ auf Platz drei des Rankings. Das Surfcafé Norderney punktete mit seinem Frühstück und dem Ambiente: Platz vier. Durch hochwertige italienische Spezialitäten und frische Fisch-Gerichte landete „Da Sergio“ auf Platz fünf in der Umfrage. Besonders häufig seien außerdem die Milchbar, das Café Friedrich, die Giftbude, Michelangelo und Amici sowie das Strand-Restaurant Cornelius genannt worden. In Kürze soll eine Abfrage der beliebtesten Einzelhändler folgen.



Poppe Folkerts als Familienvater, 1930.